

Steinacker (Hueb)

Kategorie

Flurname (Wiese).

Bedeutung

«Steiniger Acker», evtl. «Acker beim Grenzstein».

Bemerkungen

Der *Steinacker* wird heute *Chäsi* genannt.

Lokalisierung

Parzellennummer: 411.

Kartenausschnitte: 07_Bruggwis.

Belege

- 1519: Acker in Halten und Steincker [wohl Steinacker]
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 113 im Stiftsarchiv (Spiess, 1976, S. 249, mit FN 30: «Hier ist der Steinacker nordwestlich von Horchental an der Hubstraße gemeint»)
- 1533: Ackergut Steinacker [hierher?]
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 123 im Stiftsarchiv (Spiess, 1976, S. 249)
- 1539: Steinackerguot am Huoberbach gegen das Tobel [hierher?]
Lehenband LA 87 im Stiftsarchiv (Spiess, 1976, S. 250)
- 1781: Stainakher
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIV]
- 1781: der Stainakher
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 124
- 1894: Steinacker [bezogen auf einen Teil der Parzelle 117]
Handänderungsprotokoll vom 18.05.1894 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1918: Steinacker [bezogen auf die Parzelle 411]
Handänderungsprotokoll vom 19.03.1918 [Gemeindearchiv Mörschwil]

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Steiniger Acker», evtl. «Acker beim Grenzstein».

Beim Flurnamen handelt es sich um eine Komposition aus dem Grundwort Acker mit dem Bestimmungswort Stein.

Das Grundwort Acker geht auf althochdeutsch ackar, mittelhochdeutsch acker (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land.

Weil der Ackerbau in unserer Region früher eine eminent wichtige Rolle spielte und es daher viele Äcker gab, brauchten die Acker-Flurnamen jeweils ein präzisierendes Bestimmungswort, in diesem Fall *Stein*. Das Bestimmungswort Stein geht zurück auf alt- und mittelhochdeutsch stein (= Stein, Fels, Steinblock). Flurnamen mit dem

Element Stein können sich auf verschiedene Dinge beziehen: auf steinigen oder geröllhaltigen Boden, auf felsiges Gebiet, einzelne Findlinge oder Felsblöcke, besonders aber auch auf Grenz- und Gerichtssteine und andere von Hand gesetzte oder bearbeitete Steine (z. B. Mühlsteine). Daneben können stein-Flurnamen gelegentlich auch Altertümer aller Art und Burganlagen späterer Zeit bezeichnen (Appenzeller Namenbuch Online, «Stein», ortsnamen.ch). In unserem Fall dürfte es sich wohl um eine steinige Flur handeln.